

KONZEPTION FÜR DEN AUSBILDUNGSGANG:

Trainerin / Trainer C Wettkampf- und Leistungssport

Sportart: Korbball

Inhalt:

- 1 Präambel**
- 2 Handlungsfelder**
- 3 Ziele der Ausbildung**
- 4 Didaktisch-methodische Grundsätze**
- 5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte**
- 6 Ausschreibungstext**
- 7 Literaturliste**
- 8 Exemplarischer Lehrplan**
- 9 Kooperationsmodell**
- 10 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung**
- 11 Qualifikation der Lehrkräfte**
- 12 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung im Korbball**
 - 12.1 Koordinierung von Planungsprozessen**
 - 12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen**
 - 12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)**
 - 12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz**
 - 12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen**

In der Ausbildungsordnung des DTB werden auf der Basis der Rahmenrichtlinien des DOSB die Grundsätze und Forderungen für die Durchführung von Aus- und Fortbildungen, die für alle Fachbereiche verpflichtend sind, aufgeführt.

1 Präambel

In seinem Leitbild formuliert der Deutsche Turner-Bund „Turnen, Gymnastik und Sport im Verein haben in der heutigen Zeit eine große gesellschaftliche und soziale Bedeutung. Mit ihren Angeboten leisten sie einen herausragenden Beitrag zur Gesundheitsprävention. Sie schaffen darüber hinaus Gemeinschaft, fördern Persönlichkeitsentwicklung, Partnerschaft und Gleichstellung sowie demokratische Kultur.“

Der Turn- und Sportverein als Ort bürgerschaftlichen Engagements knüpft in seinen gewachsenen demokratischen Strukturen ein Netzwerk zwischen den Generationen und den unterschiedlichen sozialen Gruppen und Kulturen. Mit seinen zahlreichen ehrenamtlichen, neben- und hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verfügt der DTB über ein soziales System und die erforderliche Infrastruktur sowie ein flächendeckendes, fachlich kompetentes und vielfältiges Angebot, um sich auf gesellschaftliche Entwicklungen einzustellen.

Mit seinem Leitgedanken „Sport für alle“ verfolgt der organisierte Sport, und somit auch der Deutsche Turner-Bund, ein gesellschaftlich bedeutsames Ziel und trägt damit zugleich zu seiner eigenen Zukunftssicherung bei. Er enthält die Verpflichtung, gesellschaftliche Bedingungen so mitzugestalten, dass sie allen gesellschaftlichen Gruppen – unabhängig von Geschlecht, Alter, Behinderung, Nationalität, ethnischer Herkunft, religiöser Überzeugung, sexueller Orientierung – in Turn- und Sportvereinen ein selbstverständliches Miteinander ermöglichen.

Ziel ist, den vielfältigen Bedürfnissen und Interessenlagen der Sportlerinnen und Sportler durch geeignete Maßnahmen zu entsprechen. Der organisierte Sport bedarf dafür einer Organisationskultur, die jedes Mitglied ermutigt, die eigene Individualität zu leben und die Verschiedenheit anderer als Vorteil zu erkennen. Hieraus erwächst dann die Verpflichtung jedes Einzelnen, zusätzliche Möglichkeiten einer aktiven, gleichberechtigten Teilhabe zu schaffen.

2 Handlungsfelder

Die Tätigkeit der Trainerin / des Trainers C Korbball umfasst die Hinführung zum zielgerichteten Training und Coaching im Korbball. Dies kann sich sowohl am Breitensport orientieren als auch wettkampff- und leistungsorientiert sein. Schwerpunkte sind demnach Planung, Organisation, Durchführung und Steuerung des (Grundlagen-)Trainings sowie die Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung von Wettkämpfen von Anfänger/innen und Fortgeschrittenen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene).

Die Trainer/innen C sollen mit Hilfe der Ausbildung dazu qualifiziert werden, im Verein Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Anfängerbereich mit unterschiedlichen Methoden altersgerecht an das Korbballspiel heranzuführen. Gleichzeitig sollen die Trainerinnen und Trainer C in die Lage versetzt werden, wettkampff- und leistungsorientierte Gruppen ihrem Leistungsstand entsprechend zu fordern und zu fördern. Hierbei ist den besonderen Bedürfnissen beider Gruppen Rechnung zu tragen.

Mit Abschluss der Ausbildung sollen die Trainerinnen und Trainer in der Lage sein, ein qualifiziertes Sportangebot im Verein eigenverantwortlich und selbständig planen und durchführen zu können.

3 Ziele der Ausbildung

Aufbauend auf den bereits vorhandenen Qualifikationen und Erfahrungen wird durch die aufgeführten Lernziele eine Weiterentwicklung der folgenden Kompetenzen angestrebt.

Persönliche und sozial-kommunikative Kompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- kann Gruppen führen, gruppendynamische Prozesse wahrnehmen und angemessen reagieren,
- kennt und berücksichtigt die Grundregeln der Kommunikation,
- kennt und berücksichtigt entwicklungsgemäße Besonderheiten speziell bei Kindern / Jugendlichen,
- kennt und berücksichtigt geschlechtsspezifische Bewegungs- und Sportinteressen,
- ist sich der Verantwortung für die sportliche und allgemeine Persönlichkeitsentwicklung von Kindern / Jugendlichen bewusst und handelt entsprechend den bildungspolitischen Zielen des DTB und
- kennt und beachtet den Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer.

Fachkompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- setzt die jeweilige Rahmenkonzeption für das Grundlagentraining sowie die entsprechenden Rahmentrainingspläne um,
- kann leistungsorientiertes Training sowie sportartspezifische Wettkämpfe planen, organisieren, zielgruppengerecht variieren sowie auswerten und die Sportler/innen dabei innerhalb ihrer Trainingsgruppen anleiten, vorbereiten und betreuen,
- kennt die Grundtechniken des Korbballspiels und deren wettkampfgemäße Anwendung,
- kennt die konditionellen und koordinativen Voraussetzungen für das Korbballspiel und kann sie in der Trainingsgestaltung berücksichtigen,
- besitzt Grundkenntnisse über die aktuellen Spielregeln, Korbball- Sportgeräte sowie einschlägige Sporteinrichtungen und
- schafft für die definierte Zielgruppe ein attraktives und motivierendes Sportangebot.

Methoden- und Vermittlungskompetenz

Die Trainerin / der Trainer

- verfügt über pädagogisches Grundwissen zur Planung, Organisation, Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten,
- verfügt über das Basisrüstzeug von Lehr-, Lern- und Trainingsmethoden im Grundlagentraining,
- hat ein Lehr- und Lernverständnis, das den Teilnehmenden genügend Zeit zur Informationsverarbeitung und Gelegenheit für Eigeninitiativen lässt und

- beherrscht die Grundprinzipien für zielorientiertes und systematisches Lernen im Sport.

4 Didaktisch-methodische Grundsätze

In der Ausbildung zur Trainerin / zum Trainer C Korbball sollen die nachfolgenden didaktisch-methodischen Grundsätze besonders berücksichtigt werden:

Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern

Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der einzelnen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Vorgaben. Dazu sind Reflexionsprozesse notwendig, für die bei der Vorbereitung der Lehrgangsgestaltung genügend Zeit einzuplanen ist. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung haben grundsätzlich transparent zu sein.

Zielgruppenorientierung

Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppe und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein. Ein enger Bezug zur realen Situation soll eine möglichst unmittelbare Umsetzung des Gelernten in die Praxis ermöglichen.

Handlungsorientierung

Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, die die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Arbeitsweisen im Lehrgang (z. B. Kleingruppenarbeit, Unterrichtsversuche, selbstständige Ausarbeitung von Themen/ „selbst organisierte Lerneinheiten“) als auch auf das Ausprobieren und Umsetzen des Gelernten im Verein (z. B. durch „Hausaufgaben“, Erprobungsaufträge, Vereinslehrproben und -projekte).

Methodenvielfalt

Die Vermittlungsprozesse sind so zu gestalten, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Qualifizierungsmaßnahme verschiedene Methoden und deren Bedeutung für den Lernprozess erfahren, kennen und umsetzen lernen.

Umgang mit Verschiedenheit

Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen z. B. in Bezug auf Geschlecht, Leistungsfähigkeit, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Das Leitungsteam hat erforderliche Rahmenbedingungen und ein Klima der Akzeptanz zu schaffen, in dem Verschiedenheit als Bereicherung empfunden wird.

Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit

Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Durch die Wahl der Inhalte und Methoden werden verschiedene Erfahrungs-, Lern-

und Erlebnisweisen angesprochen, was gewährleistet, dass Lernen nicht nur über den Kopf geschieht. Die Wahl unterschiedlicher Methoden, die jeweils verschiedene Sinneskanäle ansprechen (z. B. visuelle, akustische, taktile), soll den unterschiedlichen Lerntypen und ihrer primären Art, Informationen aufzunehmen und zu verarbeiten, gerecht werden. Qualifizierungsangebote im Sport zeichnen sich durch einen gezielten Wechsel von Theorie- und Praxiseinheiten sowie einen flexiblen Umgang mit Anspannung und Entspannung, Bewegung und Ruhe aus.

Prozessorientierung

Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z. B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und den Interessen sowie den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangsplanung erforderlich. Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsgruppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

Teamprinzip

Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut.

5 Aspekte zur Erarbeitung der Ausbildungsinhalte

PERSONEN- UND GRUPPENBEZOGENER BEREICH

15 LE

Sportpädagogik und Zielgruppenorientierung

4 LE

- Einführung in die Pädagogik, Didaktik und Methodik
- Methoden und Organisationsformen für den Umgang mit Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen (leiten, führen, betreuen und motivieren)
- Soziales Verhalten und soziale Kompetenz
- Auswirkungen des Trainerverhaltens auf das Lern- und Sozialverhalten von Übungsgruppen

Menschliche Entwicklung und Trainingsplanung

5 LE

- Die motorische und psychologische Entwicklung des Menschen
- Merkmale der Entwicklungsabschnitte
- Berücksichtigung der Geschlechter bei der Planung von Belastungen
- Unterschiede zwischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenentraining im Korbball
 - Kindgerechtes Training planen, durchführen und auswerten
 - Jugendgerechtes Training planen, durchführen und auswerten
 - Erwachsenentraining planen, durchführen und auswerten
- Kurz-, mittel- und langfristige Trainingsplanung
- Auswirkung der Leistungsmotivation der Altersgruppen auf die Gestaltung von Training und Wettkampf

Verantwortung von Trainerinnen und Trainern

3 LE

- Sorgfaltspflicht, Sicherheit beim Training (z.B. Geräteinsatz, Spiel- & Übungsformen)
- Verantwortung für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven im und durch Sport
- Verantwortung von Trainer/innen allen Formen von Gewalt gegen Frauen und Männern, Mädchen und Jungen entgegenzuwirken sowie Betroffenen Schutz und Hilfe zu gewähren.
- Ethische Ansprüche im Sport, Fair Play, Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer
- Vorbildfunktion des Trainers

Aufgaben einer Trainerin und eines Trainers

3 LE

- Wahrnehmung und Reflektion des eigenen Verhaltens
 - Verschiedene Führungsstile, Mannschaftsführung
 - Auftreten des Trainers vor der Mannschaft (Persönlichkeit, Autorität)
- Gruppendynamik
 - Auswirkung zwischenmenschlicher Beziehungen innerhalb einer Mannschaft
 - Eigenmotivation der Spieler fördern
 - Gruppenführung
- Aufgaben des Trainers am Wettkampftag (unmittelbar vor dem Spiel, während des Spieles im Timeout, in der Halbzeit, nach dem Spiel,...)

BEWEGUNGS- UND SPORTPRAXISBEZOGENE INHALTE

90 LE

Allgemeines Verständnis des Korbballspiels

2 LE

- Die Intention des Korbballspiels durch das Regelwerk
- Korbball unter den Aspekten Koedukation, Kooperation
- Bedeutung und Formen des "Fair Play" beim Korbball (Werte und Normen)
- Aktuelle Probleme
- Möglichkeiten und Grenzen des Korbballspiels in unserer heutigen Gesellschaft

Regelverständnis

6 LE

- Regelkunde
- Neuigkeiten, Regelvarianten in verschiedenen Altersklassen
- Trainer- und Schiedsrichterverhalten in strittigen Situationen

Sportanatomie und Leistungsphysiologie

4 LE

- Bewegungsapparat
- Transportsysteme
- Energiebereitstellung
- Informationssysteme
- Sportartspezifische Verletzungen und Sofortmaßnahmen, Traumatologie
- Die Ernährung des/der Sportlers/in
- Doping im Sport
- Bedeutung und Risiken von Bewegung, Spiel und Sport (speziell Korbball) für die Gesundheit

Trainingslehre

4 LE

- Definition Training
- Sportliche Leistung im Zusammenhang mit:
 - Technik (Koordinative Fähigkeiten, Bewegungsfertigkeiten)
 - Taktisch-kognitive Fähigkeiten
 - Äußere Bedingungen (Umgebung, Familie, Beruf, Trainer)
 - Kondition (Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Flexibilität)
 - Rahmenbedingungen (Talent, Gesundheit, Material, Konstitution)
 - Psychische Fähigkeiten
- Trainingsprinzipien und -inhalte
- Biomechanische Aspekte des Korbballspiels
- Bewegungsphasen (Einleitungs-, Haupt- und Endphase)
- Struktur des Trainings

Didaktik und Methodik

4 LE

- Didaktische Prinzipien (z.B. vom "Einfachen zum Komplexen")
- Zielformulierung (langfristig und kurzfristig)
- Planung, Gestaltung und Reflexion der Übungsstunden
- Methodische Formen (Wettkampfmethode, Spielformen, Übungsformen, Spielreihen, Übungsreihen usw.) und ihre Anwendungsmöglichkeiten im Training

Technische Elemente im Korbball und ihre Vermittlung

42 LE

- Lauftechniken (2 LE)
 - Grundformen des Laufens (Lauf-ABC)
 - Rückwärtslauf
 - Seitwärtslauf
 - Stoppschritt und Richtungsänderung
- Pass- und Fangtechniken (7 LE)
 - Ballgewöhnung

- beidhändiges Passen und Fangen
- einhändiges Passen und Fangen
- Bogenpass
- Bodenpass
- Pass- und Fangtechniken in spezifischen Spielsituationen und/oder mit Zeitdruck
- Korbwurftechniken (20 LE)
 - Weitwurf
 - aus dem Stand
 - aus der Bewegung
 - Durchlaufball
 - Strafwurf
 - Abstauber
 - beidhändig
 - einhändig
 - Sprungwurf
 - Freiwurf
 - Wurfvarianten
- "Eins-Gegen-Eins-Duell" (10 LE)
 - um die Wurfmöglichkeit
 - im Rebound
 - um die Unterstützungsposition
 - im Zusammenspiel mit den Mitspielerinnen und Mitspielern
- Verteidigung (3 LE)
 - Haltung und Fußstellung
 - Körperschwerpunkt

Angriffstaktische Elemente im Korbball und ihre Vermittlung

14 LE

- Angriffstaktik (10 LE)
 - Laufwege
 - Spiel mit Ball (Anbieten, Sichern, Abspielen)
 - Reboundposition
 - Unterstützungsposition
 - der Block
 - Individualtaktische Elemente
 - Gruppentaktische Elemente (Zusammenspiel)
 - Angriffssysteme
 - 4:0
 - 3:1
 - 2:2
 - 2:1:1
 - Spiel in Unterzahl
 - Spiel in Überzahl
 - Fintieren (Scheinbewegungen, Körpertäuschungen))
 - Tempowechsel
- Freiwurfvarianten (1 LE)
- Kommunikation (1 LE)
- Verteidigungstaktik (Antizipation der Angreifenden) (2 LE)

Verteidigungstaktische Elemente im Korbball und ihre Vermittlung

8 LE

- Verteidigungssysteme (6 LE)
 - Vorverteidigung
 - Hinterverteidigung
- Mischformen
- Verteidigung in Unterzahl
- Verteidigung in Überzahl

- Rebound
- Angriffstaktik (Antizipation der Verteidigenden) (1 LE)
- Kommunikation (1 LE)

Der Wettkampf **6 LE**

- Anweisungen vor und während des Wettkampfes, sowie nach dem Wettkampf
- Gegneranalyse
- Einstellung der Mannschaft
- Motivieren oder beruhigen einer Mannschaft
- Unterschied Trainer und Coach

VEREINS- UND VERBANDSBEZOGENE INHALTE **8 LE**

Sportstrukturen: Vereine und Verbände

2 LE

- Rechtliche Grundlagen (Vereins- und Verbandsrecht)
- Die Organisationsstruktur des DOSB unter besonderer Berücksichtigung des DTB, des Fachgebietes Korbball und eines Sportvereins/Turnvereins, sowie der Eingliederung in den internationalen Korbballverband (IKF)
- Qualifizierungsmöglichkeiten in den Sportorganisationen

Geschichte **1 LE**

- Die Geschichte der Leibeserziehung und des Korbballspiels

Mitbestimmung und Mitarbeit **2 LE**

- Die langfristige Gewinnung, Betreuung und Förderung von Mitgliedern und Mitarbeitern/innen
- Öffentlichkeitsarbeit und Medien

Korbball und Umwelt **2 LE**

- Mögliche Auswirkungen des Korbballspiels auf unsere Umwelt.
- Überfachliche Angebote und ihre Bedeutung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Sozialisation)
- Integration durch Sport/Korbball
- Korbball als Sportspiel für jedes Alter

Diskussionen

1 LE

- Einsteigerproblematik und mögliche Konsequenzen für das Trainerhandeln
- Problem: Leistungssport für Kinder
- Antidopingrichtlinien

Abschließende Lernerfolgskontrolle **7 LE**

Vorbereitung der abschließenden Lernerfolgskontrolle

6 LE

- Hausarbeit über einen korfballspezifischen Inhalt
- Vorbereitung der Lehrprobe (inkl. vorangestellter Ausarbeitung der Trainingsstunde)

6 Ausschreibungstext

Die Ausbildung zum C-Trainer/in Korfball Wettkampfsport vermittelt ein umfassendes Verständnis der Sportart Korfball. Der Gesamtumfang beträgt 120 LE (inkl. Prüfung).

Die Lehrgangsteilnehmer/innen werden über eine enge Verzahnung fachübergreifender und korfballspezifischer Inhalte sowie zwischen Theorie und Praxis dazu qualifiziert, ein Sportangebot eigenverantwortlich und selbständig planen und durchführen zu können. Sie erlernen die Fähigkeiten, verschiedene Altersgruppen (Kinder, Jugendliche und Erwachsene) im Anfängerbereich mit unterschiedlichen Methoden altersgerecht an das Korfballspiel heranzuführen, als auch wettkampf- und leistungsorientierte Gruppen ihrem Leistungsstand entsprechend zu fordern und zu fördern.

Die Lehrgangsinhalte umfassen neben bewegungs- und sportpraxisbezogenen (beginnend mit z.B. Anatomie, Trainingslehre, Methodik, Korfballtechniken und –taktiken) auch personen- und gruppenbezogene (z.B. motorische/psychologische Entwicklung des Menschen und Korfball unter den Aspekten Koedukation/Kooperation) sowie vereins- und verbandsbezogene Elemente (z.B. Vereins-/Verbandsrecht, Korfball in der Sportorganisationsstruktur und Geschichte der Leibeserziehung und des Korfballspiels).

Außerdem werden vielfältige flankierende Themen des Korfballtrainings diskutiert und reflektiert. Ein besonderer Schwerpunkt wird auf einen differenzierten Gedanken- und Ideenaustausch der Teilnehmer gelegt.

7 Literaturliste

Literaturliste für Lehrkräfte

- Breuer, C. & Thiel, A. (2009). *Handbuch Sportmanagement*. Schorndorf: Verlag Karl Hofmann.
- De Marées, H. (2003). *Sportphysiologie*. Köln: Verlag Sport und Buch Strauß.
- Heinemann, K. (2004). *Sportorganisationen. Verstehen und gestalten*. Schorndorf: Verlag Karl Hofmann.
- Lof, R. & Vlietstra, K. (2005). *Korfbal, samen scoren*. Zeist: Jan Luiting Fonds
- Mariano, P. (2008). *Anforderungen ehrenamtlicher Mitarbeiter in Sportorganisationen: Tätigkeits- und Qualifikationsprofile in Sportvereinen und –verbänden*. Saarbrücken: VDM Verlag.
- Olivier, N., Marschall, F. & Büsch, D. (2008). *Grundlagen der Trainingswissenschaft und –lehre*. Schorndorf: Verlag Karl Hofmann.
- Troost, F. (2003). *“...And I went on a voyage to Sweden”. 100 years of korfbal*. Utrecht: KNKV.

Literaturliste für Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

Folgende Literatur ist im Downloadbereich von www.korfbal.de zu finden:

- Schneider, R. (2007). *Korfballregeln*. IKF/DTB
 - Schneider, R. (2007). *Korfball Spielregeln National*. DTB
- aktuelle Versionen beachten!
- Crum, B. (kein Datum). *Einfache Übungsformen*.
 - Crum, B. (kein Datum). *Korfball module for basic education*.
 - Jansen, A. (kein Datum). *Koedukation Kooperation Korfbal. Pädagogische Aspekte des Korfballspiels*.

Lof, R. & Vlietstra, K. (2005). *Korfbal, samen scoren*. Zeist: Jan Luiting Fonds

8 Exemplarischer Lehrplan

Siehe Anhang

9 Kooperationsmodell

Bei allen Ausbildungen auf der 1. Lizenzstufe ist es möglich, die übergreifenden Basisinhalte in einem Umfang von mindestens 30 LE als Einstiegsmodul in die Gesamtausbildung zu nutzen und eigenständig anzubieten.

Der DTB als Spitzenverband ist Träger der Trainerin / Trainer-Ausbildungen aller Stufen für seine Sportarten und somit entscheidet er bzw. seine Landesturnverbände in eigener Zuständigkeit über Kooperationsformen und Aufgabendelegationen.

Dabei können z. B. Kooperationen zwischen den Landesturnverbänden und den Landessportbünden hinsichtlich der oben skizzierten Basisqualifizierung geschlossen werden.

10 Ausbildungs-, Prüfungs- und Lizenzordnung

Zulassung zur Ausbildung

1. Lizenzstufe

Voraussetzung für die Zulassung zum Ausbildungsgang Trainerin / Trainer C Korbball sind

- Vollendung des 16. Lebensjahres,
- Anmeldung zur Ausbildung durch einen Verein,
- Nachweis einer abgeschlossenen 9-stündigen Erste Hilfe-Ausbildung vor Abschluss der Lizenzausbildung (darf nicht älter als zwei Jahre sein).
- Vorlage eines unterzeichneten Ehrenkodexes bis zur Lizenzerteilung.

Lernerfolgskontrolle / Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen / Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze:

- Eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden.
- Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend statt, z. B. am Ende von Ausbildungsblöcken.
- Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle / Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen.
- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt.

Ziele der Lernerfolgskontrolle:

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilderinnen und Ausbilder

Formen der Lernerfolgskontrollen

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrollen sollten folgende Kriterien herangezogen werden:

- Aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis
- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmerinnen und Teilnehmer, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist)
- Hospitationen in Vereinsgruppen mit Beobachtungsprotokoll für die anschließende Gruppenarbeit (Auswertungsgespräch über beobachtete Aspekte der Unterrichtsgestaltung und -inhalte)

Für den Lizenzerwerb muss mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Bei „nicht bestanden“ Lernerfolgskontrollen besteht die Möglichkeit, in Absprache mit dem Lehrteam der Ausbildung, eine „Nachprüfung“ zu absolvieren.

.

Lizenzordnung

Lizenzierung

Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen des Ausbildungsganges erhalten die entsprechende Lizenz des Deutschen Olympischen Sportbundes, ausgestellt von dem durch den DTB beauftragten Landesturnverband.

Die Lizenz der 1. Stufe wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres und entsprechender Unterzeichnung des Ehrenkodex erteilt.

Die Ausbildungsträger erfassen alle Inhaberinnen und Inhaber von DOSB-Lizenzen mit Namen, Anschrift, Geburtsdatum und Lizenznummer. Über die Schnittstelle GymNet – LiMS werden statistische Lizenzdaten direkt an den DOSB weitergeleitet.

Anerkennung anderer Ausbildungsabschlüsse

Die Ausbildungsträger können in eigener Zuständigkeit darüber entscheiden, ob sie Ausbildungen anderer Ausbildungsträger oder Teile derselben anerkennen.

Die Aus-, Fort- und Weiterbildungen der einzelnen Ausbildungsträger im DTB werden gegenseitig anerkannt.

Lizenzgültigkeit und Fortbildung zur Lizenzverlängerung

Die Lizenz Trainerin/Trainer C Breitensport wird frühestens nach Vollendung des 16. Lebensjahres erteilt und hat eine Gültigkeit von 4 Jahren.

Innerhalb des Gültigkeitszeitraumes muss die Lizenz durch eine Fortbildung von 15 LE verlängert werden.

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Es gilt der Grundsatz: Mit der Verlängerung der Gültigkeitsdauer für eine Lizenzstufe werden die darunter liegenden Lizenzstufen für den jeweiligen Zeitraum ihrer Gültigkeitsdauer mit verlängert. Ein unterschriebener Ehrenkodex muss vorliegen.

Verlängerungen ungültig gewordener Lizenzen

Bei Überschreiten der Gültigkeitsdauer von Lizenzen wird wie folgt verfahren:

- Erfolgt die Fortbildung im Umfang von 15 LE im 1. Jahr nach dem Lizenzablauf, wird die Verlängerung vom Zeitpunkt des regulären Ablaufs gerechnet.
- Erfolgt die Fortbildung im zweiten Jahr nach dem Lizenzablauf, sind zwei Fortbildungsveranstaltungen (30 LE) notwendig. Lizenzverlängerung auch hier ab Zeit des Ablaufes.
- Überschreiten der Gültigkeitsdauer ab 3 Jahre: Hier ist durch den jeweiligen Ausbildungsträger zu prüfen, ob eine Wiederholung der gesamten Prüfung oder eine „Wiedereinsteigerinnen / Wiedereinsteiger-Ausbildung“, die 45 LE umfasst, absolviert werden muss.

Lizenzentzug

Die vom DTB beauftragten Ausbildungsträger haben das Recht, Lizenzen zu entziehen, wenn die Lizenzinhaberin / der Lizenzinhaber schwerwiegend gegen die Satzung des Verbandes oder den Ehrenkodex verstößt.

11 Qualifikation der Lehrkräfte

Die Referentinnen und Referenten sollten über eine berufliche Ausbildung im Bereich des Sports verfügen. Darüber hinaus ist es von großem Nutzen, wenn sie selbst im Verein tätig sind und zumindest eine Gruppe im Bereich Korbball leiten.

Qualifizierten Laien (Vereinspraktiker ohne sportfachliche Berufsausbildung) sollten in enger Abstimmung mit der Lehrgangsleitung die Durchführung von Praxis-Einheiten erlaubt werden.

Die eingesetzten Lehrkräfte sollten im Besitz eines gültigen DTB-Ausbilder-Diploms / DOSB-Ausbilder-Zertifikats sein.

Die Lehrgangsleitung muss mit der Erstellung des Lehrgangsplanes die zu lehrenden Inhalte mit den Referentinnen und Referenten abstimmen, so dass jede/r Bezüge zu anderen Unterrichtseinheiten herstellen kann, um somit eine größere Transparenz des Lern- und Anwendungsstoffes zu erreichen.

12 Qualitätsentwicklung in der Aus- und Fortbildung im Korbball

Auf der Basis des ‚Leitfaden zur Qualitätsentwicklung im Aus-, Fort- und Weiterbildungssystem des Deutschen Turner-Bundes‘ werden in der Trainerin / Trainer C Ausbildung Korbball vor allem die Aspekte der Prozessqualität berücksichtigt:

Die Prozessqualität beinhaltet auf der Basis der Programmentwicklung den Umsetzungsprozess der Inhalte in Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen auf allen Ebenen der Verbandsarbeit. Im Mittelpunkt stehen dabei die Koordinierung von Planungsprozessen, didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und die Qualifizierung von Lehrkräften.

12.1 Koordinierung von Planungsprozessen

Speziell für das Erstellen von Lehrgangsplänen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung auf der Bundes-, Landes- und Gau(Kreis)ebene (vertikale Verbandsgliederung) sowie der Bereichsvorstände und Fachgebiete (horizontale Verbandsgliederung) sind koordinierte Vorgehensweisen und inhaltliche Strukturvorgaben von besonderer Bedeutung. Dies beinhaltet z. B. die genaue Terminabstimmung einiger Landesturnverbände bei gemeinsamen Ausbildungen oder aber die Absprachen zwischen den Landesturnverbänden und ihren Turngauen, welche Fortbildungsthemen zur Lizenzverlängerung angeboten werden.

Standardisierte Arbeitsabläufe und – hilfen

Dazu gehören u. a. eine einheitliche Terminologie, einheitliche Ausschreibungstexte, gemeinsame Schwerpunktsetzungen in der fachlichen Arbeit und gemeinsame Lehrgänge mehrerer Länder, Gaue oder Kreise.

12.2 Didaktisch-methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

Wesentliches Qualitätsmerkmal in der Ausbildung Trainerin / Trainer C Korbball ist die konsequente Berücksichtigung der oben in der Konzeption aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätze:

- Orientierung an den Teilnehmerinnen und Teilnehmern
- Zielgruppenorientierung
- Handlungsorientierung
- Methodenvielfalt
- Umgang mit Verschiedenheit
- Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit
- Prozessorientierung
- Teamprinzip

Um das oben formulierte Lernverständnis in den Ausbildungsmaßnahmen effektiv berücksichtigen zu können, haben die o. g. Gestaltungsprinzipien Vorrang vor der Stofffülle! Fort- und Weiterbildungen sollen vor allem unter diesem Aspekt immer mit den Ausbildungen im Gesamtzusammenhang geplant werden.

12.3 Lernerfolgskontrollen (Prüfungen)

Es ist wichtig, dass Lernerfolgskontrollen unmittelbar an den Lernprozess anschließend, also prozessbegleitend stattfinden sollten, damit Wissenslücken ausgeglichen werden können. Die abschließende Überprüfung des Lernerfolges bleibt zudem erhalten.

12.4 Qualifizierung von Lehrkräften / Handlungskompetenz

Die Qualifizierung von Lehrkräften für die verbandliche Aus-, Fort- und Weiterbildung ist eine wichtige Aufgabe zur Qualitätssicherung. Dafür sind Schlüsselqualifikationen notwendig, die es ermöglichen, als kompetent handelnde Personen die Qualifizierungsangebote zu planen, zu gestalten, durchzuführen und auszuwerten:

- Die **persönliche und sozial - kommunikative Kompetenz** umfasst ein Bündel von Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen, pädagogischen Situationen und bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- Die **fachliche Kompetenz** beschreibt das (sportfachliche-) Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von Sportangeboten notwendig ist.
- Die **Methoden- und Vermittlungskompetenz** beschreibt Kenntnisse und Fähigkeiten über Methoden und Verfahren zur Umsetzung, d.h. zur Vermittlung von Inhalten und zur Planung, Durchführung und Auswertung von Vereins-/Verbandsangeboten.

Unter diesen Aspekten bietet der Deutsche Turner-Bund Maßnahmen zum Erwerb eines Ausbilder-Diploms an. Die Qualifizierungsmaßnahmen für die Lehrkräfte in der Aus-, Fort- und Weiterbildung im DTB und seinen Untergliederungen beinhalten als wesentlichen Bestandteil die didaktisch-methodischen Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen und den Erwerb von Handlungskompetenz.

12.5 Evaluierung von Lehr- und Lernveranstaltungen

Schwerpunkt der Evaluierung ist die Rückkoppelung zu den Ausbildungsteilnehmerinnen und -teilnehmern sowie Ausbilderinnen und Ausbildern im Hinblick auf ihre Eindrücke der Ausbildung.

Wichtiger inhaltlicher Schwerpunkt ist dabei die Berücksichtigung

- der unter 12.2 aufgeführten didaktisch-methodischen Grundsätze und 12.3 genannten Aspekte zu den Lernerfolgskontrollen,
- die Lehr- und Arbeitsmaterialien unter dem Aspekt der Abgestimmtheit von Teilnehmer- und Referentenpapieren,

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

- sowie die Möglichkeit zur selbständigen Arbeit der Ausbildungsteilnehmer und -teilnehmerinnen mit den Arbeitsmaterialien.
- Ebenso zu beachten ist die Beurteilung der Rahmenbedingungen wie Unterkunft, Verpflegung, Organisation, Kosten u.a.

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Qualitätsbeauftragte gem. Kapitel VI. / Abschnitt 1.2. „Qualitätsstandards für die Umsetzung“ und Ansprechpartnerin für Rückfragen:

Name: Haack

Vorname: Christina

Anschrift: Otto-Fleck-Schneise 8, 60528 Frankfurt

Tel.: 069/67801141

E-Mail: christina.haack@dtb-online.de

Anhang zu 8

Exemplarischer Lehrgangsplan

1. Wochenende (15 LE)

Freitag	LE	Thema
bis 18.00 Uhr		Anreise, Zimmerbelegung
18.00 Uhr		Abendessen
19.00 - 19.45 Uhr Seminarraum	1	Lehrgangseröffnung Kennenlernen Aufbau der Ausbildung / Ablauf des korfballspezifischen Teils
19.45 - 21.30 Uhr Seminarraum	2	Sportstrukturen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisationsstruktur des DOSB und des DTB ▪ Organisation des Fachgebiets Korfball und der IKF ▪ Rechtliche Grundlagen ▪ Qualifizierungsmöglichkeiten
ab 21.30 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Samstag	LE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 10.45 Uhr Seminarraum	3	Verantwortung von Trainerinnen und Trainern <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sorgfaltspflicht, Sicherheit beim Training (z.B. Geräteeinsatz, Spiel- & Übungsformen) ▪ Verantwortung für die individuelle Persönlichkeitsentwicklung der Aktiven im und durch Sport ▪ Ethische Ansprüche im Sport, Fair Play, Ehrenkodex für Trainerinnen und Trainer ▪ Vorbildfunktion des Trainers
10.45 – 12.15 Uhr Seminarraum	2	Mitbestimmung und Mitarbeit <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die langfristige Gewinnung, Betreuung und Förderung von Mitgliedern und Mitarbeitern/innen ▪ Öffentlichkeitsarbeit und Medien
12.30 Uhr		Mittagessen
13.45 – 16.00 Uhr Sporthalle	3	Aufgaben einer Trainerin und eines Trainers <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wahrnehmung und Reflektion des eigenen Verhaltens ▪ Gruppendynamik und Gruppenführung ▪ Aufgaben des Trainers am Wettkampftag
16.00 – 16.45	1	Die Geschichte der Leibeseziehung und des Korfballspiels
16.45 – 17.30 Seminarraum	1	Diskussionen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einsteigerproblematik und mögliche Konsequenzen für das Trainerhandeln ▪ Problem: Leistungssport für Kinder ▪ Antidopingrichtlinien
18.00 Uhr		Abendessen
19.00 -21.30 Uhr Sporthalle	2	Allgemeines Verständnis des Korfballspiels <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die Intention des Korfballspiels durch das Regelwerk ▪ Korfball unter den Aspekten Koedukation, Kooperation ▪ "Fair Play" beim Korfball (Werte und Normen) ▪ Möglichkeiten und Grenzen des Korfballspiels in unserer heutigen Gesellschaft ▪ Aktuelle Probleme
ab 21.30 Uhr		Gemütlicher Ausklang oder Abreise

2. Wochenende (15 LE)

Freitag	LE	Thema
bis 18.00 Uhr		Anreise, Zimmerbelegung
18.00 Uhr		Abendessen
19.00 - 20.30 Uhr	2	Korfball und Umwelt

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Seminarraum		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Mögliche Auswirkungen des Korbballspiels auf unsere Umwelt. ▪ Überfachliche Angebote und ihre Bedeutung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene (Sozialisation) ▪ Integration durch Sport/Korbball ▪ Korbball als Sportspiel für jedes Alter
20.30 - 21.15 Uhr Seminarraum	1	Sportpädagogik und Zielgruppenorientierung Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einführung in die Pädagogik, Didaktik und Methodik
ab 21.15 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Samstag	LE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 10.45 Uhr Seminarraum	3	Sportpädagogik und Zielgruppenorientierung Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Methoden und Organisationsformen für den Umgang mit Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppen (leiten, führen, betreuen und motivieren) ▪ Soziales Verhalten und soziale Kompetenz ▪ Auswirkungen des Trainerverhaltens auf das Lern- und Sozialverhalten von Übungsgruppen
10.45 – 12.15 Uhr Seminarraum	2	Menschliche Entwicklung und Trainingsplanung Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Die motorische und psychologische Entwicklung des Menschen ▪ Merkmale der Entwicklungsabschnitte ▪ Berücksichtigung der Geschlechter bei der Planung von Belastungen
12.30 Uhr		Mittagessen
13.45 – 16.00 Uhr Sporthalle	3	Menschliche Entwicklung und Trainingsplanung Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiede zwischen Kinder-, Jugend- und Erwachsenentraining im Korbball ▪ Kurz-, mittel- und langfristige Trainingsplanung ▪ Auswirkung der Leistungsmotivation der Altersgruppen auf die Gestaltung von Training und Wettkampf
16.00 – 17.30 Seminarraum	2	Sportanatomie und Leistungsphysiologie Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bewegungsapparat ▪ Transportsysteme ▪ Energiebereitstellung ▪ Informationssysteme
18.00 Uhr		Abendessen
19.00 -21.30 Uhr Seminarraum	2	Sportanatomie und Leistungsphysiologie Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sportartspezifische Verletzungen und Sofortmaßnahmen, Traumatologie ▪ Die Ernährung des/der Sportlers/in ▪ Doping im Sport ▪ Bedeutung und Risiken von Bewegung, Spiel und Sport (speziell Korbball) für die Gesundheit
ab 21.30 Uhr		Gemütlicher Ausklang oder Abreise

Wochenlehrgang (78 LE)

Dienstag	LE	Thema
Bis 08.00 Uhr		Anreise
08.30 Uhr		Frühstück
09:30 – 12.30Uhr Seminarraum/ Sporthalle	4	Trainingslehre <ul style="list-style-type: none"> ▪ Definition Training ▪ Sportliche Leistung im Zusammenhang mit koordinativen, konditionellen und kognitiven Fähigkeiten, äußeren Bedingungen,... ▪ Trainingsprinzipien und –inhalte ▪ Biomechanische Aspekte des Korbballspiels ▪ Bewegungsphasen (Einleitungs-, Haupt- und Endphase) ▪ Struktur des Trainings
12.30 Uhr		Mittagessen

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

13.30 – 18.00 Uhr Sporthalle	6	Lauftechniken Pass- und Fangtechniken Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ballgewöhnung ▪ Beidhändiges Fangen und Passen ▪ Einhändiges Passen und Fangen
18.30 Uhr		Abendessen
19.30 - 21.45 Uhr Seminarraum	3	Pass- und Fangtechniken Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bogenpass ▪ Bodenpass ▪ in spezifischen Spielsituationen und/oder mit Zeitdruck
ab 21.45 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Mittwoch	LE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 11.30 Uhr Seminarraum/ Sporthalle	4	Didaktik und Methodik <ul style="list-style-type: none"> ▪ Didaktische Prinzipien (z.B. vom "Einfachen zum Komplexen") ▪ Zielformulierung (langfristig und kurzfristig) ▪ Planung, Gestaltung und Reflexion der Übungsstunden ▪ Methodische Formen (Wettkampfmethoden, Spielformen, Übungsformen, Spielreihen, Übungsreihen usw.) und ihre Anwendungsmöglichkeiten im Training
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 – 18.00 Uhr Sporthalle	6	Korbwurftechniken Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Weitwurf (aus dem Stand, aus der Bewegung)
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 -21.45 Uhr Sporthalle	4	Korbwurftechniken Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Durchlaufball und Strafwurf
ab 21.45 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Donnerstag	LE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 11.30 Uhr Sporthalle	4	Korbwurftechniken Teil 3 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Abstauber (beidhändig und einhändig) ▪ Sprungwurf
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 – 18.00 Uhr Sporthalle	6	Korbwurftechniken Teil 4 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sprungwurf ▪ Freiwurf ▪ Wurfvarianten
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 - 21.45 Uhr Seminarraum	4	Regelverständnis Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Regelkunde
ab 21.45 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Freitag	LE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 11.30 Uhr Sporthalle	4	„Eins-Gegen-Eins-Duell“ Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Um die Wurfmöglichkeit
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 – 18.00 Uhr Sporthalle	6	„Eins-Gegen-Eins-Duell“ Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Im Rebound ▪ Um die Unterstützungsposition ▪ Im Zusammenspiel mit Mitspielerinnen und Mitspielern
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 - 21.00 Uhr Seminarraum	3	Verteidigung <ul style="list-style-type: none"> ▪ Haltung und Fußstellung ▪ Körperschwerpunkt
ab 21.00 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Samstag	LE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 10.00 Uhr Seminarraum	2	Regelverständnis Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Neuigkeiten, Regelvarianten in versch. Altersklassen ▪ Trainer- und Schiedsrichterverhalten in strittigen Situationen
10.00 – 11.30	2	Angriffstaktik Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Laufwege ▪ Spiel mit Ball (Anbieten, Sichern, Abspielen)
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 – 18.00 Uhr Sporthalle	6	Angriffstaktik Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rebound- und Unterstützungsposition ▪ Der Block ▪ Individualtaktische Elemente ▪ Gruppentaktische Elemente (Zusammenspiel)
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 - 21.45 Uhr Sporthalle	4	Angriffstaktik Teil 3 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Angriffssysteme ▪ Spiel in Unterzahl ▪ Spiel in Überzahl ▪ Fintieren (Scheinbewegungen, Körpertäuschungen) ▪ Tempowechsel Freiwurfvarianten Kommunikation
ab 21.45 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Sonntag	LE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 11.45 Uhr Sporthalle	4	Verteidigung (Antizipation der Angreifenden) Verteidigungssysteme Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vorverteidigung
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 – 18.00 Uhr Sporthalle	6	Verteidigungssysteme Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hinterverteidigung ▪ Mischformen ▪ Verteidigung in Über- oder Unterzahl ▪ Rebound Angriffstaktik (Antizipation der Verteidigenden) Kommunikation
ab 18.00 Uhr		Abreise

3. Wochenende (12 LE)

Freitag	LE	Thema
bis 18.00 Uhr		Anreise, Zimmerbelegung
18.00 Uhr		Abendessen
19.00 – 21.15 Uhr Seminarraum	3	Der Wettkampf Teil 1 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anweisungen vor und während des Wettkampfes, sowie nach dem Wettkampf ▪ Gegneranalyse
ab 21.15 Uhr		Gemütlicher Ausklang

Samstag	LE	Thema
7.45 Uhr		Frühstück
8.30 - 11.30 Uhr Seminarraum/ Sporthalle	4	Der Wettkampf Teil 2 <ul style="list-style-type: none"> ▪ Einstellung der Mannschaft ▪ Motivieren oder beruhigen einer Mannschaft ▪ Unterschied Trainer und Coach Vorbereitung/Aufbauen für die Lehrprobe
12.00 Uhr		Mittagessen
13.30 – 18.00	1 /	Lehrproben

Sportorganisation: Deutscher Turner-Bund

Uhr Sporthalle	6	
18.00 Uhr		Abendessen
18.45 – 21.45 Uhr Sporthalle	4	ABSCHLUSS <ul style="list-style-type: none">▪ Evaluation▪ Lizenzausgabe